



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2012/10439**
Datum: 07.02.2012
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/
58110220

Verfasser: Leibrich, Birgit
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	29.02.2012 28.03.2012	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage der Stadträtin Birgit Leibrich (Fraktion DIE LINKE.) zur Thematik "Finanzielle Sicherung der Begegnungsstätten"

Im Seniorenrat der Stadt Halle (Saale) und darüber hinaus machen sich sozial engagierte Senioren aufgrund der aktuellen Haushaltslage große Sorgen um den Erhalt ihrer Begegnungsstätten und damit um die Rahmenbedingungen ehrenamtlichen Arbeitens.

Ich frage die Stadtverwaltung:

1. Welche Begegnungsstätten – getrennt nach den Sozialräumen – existieren in der Stadt Halle (Saale) und welche Leistungen werden jeweils angeboten?
2. Welche der o.g. Begegnungsstätten werden durch die Stadt Halle (Saale) über Fördermittel finanziert; welche Kürzungen wurden und in welcher Kostenart gemacht?
3. Welche Begegnungsstätten wurden mietfrei bzw. betriebskostenfrei gestellt?
4. Gibt es Vorstellungen der Stadt Halle (Saale) zur Sicherung aller Begegnungsstätten und deren qualitative Leistungsangebote?

gez. Birgit Leibrich
Stadträtin

TOP: 8.5.
Vorlagen-Nummer: **V/2012/10439**

Anfrage der Stadträtin Birgit Leibrich (Fraktion DIE LINKE) zur Thematik „Finanzielle Sicherung der Begegnungsstätten“

Die Antwort der Verwaltung lautet:

1. Welche Begegnungsstätten – getrennt nach Sozialräumen – existieren in der Stadt Halle (Saale) und welche Leistungen werden jeweils angeboten?

Eine Übersicht der Begegnungsstätten für Senioren sind dem Altenhilfeplan der Stadt Halle zu entnehmen. Desweiteren enthält der Seniorenratgeber, welcher aktuell für das Jahr 2011 vorliegt, ebenfalls diese Übersicht. Ergänzend zum Seniorenratgeber sei angefügt, dass zum Ende des Jahres 2011 das „Seniorenstübchen“ in der Paul-Thiersch-Str. 23a im Stadtteil Neustadt eröffnet hat. Der Altenhilfeplan „Älter werden in Halle“ ist im Internet unter www.halle.de/de/Zielgruppen/Senioren/ abrufbar.

2. Welche der o.g. Begegnungsstätten werden durch die Stadt Halle (Saale) über Fördermittel finanziert; welche Kürzungen wurden und in welcher Kostenart gemacht?

Durch das Amt 50 werden folgende Seniorenbegegnungsstätten gefördert:

- . Volkssolidarität 1990 e.V.
- . Volkssolidarität Landesverband Sachsen-Anhalt
- . Bürgerladen

Gefördert wurde/wird folgendermaßen:

VS 1990:			
Beantragt 2011:	195.000,00 €	gezahlt:	165.750,00 €
Beantragt 2012:	80.000,00 €	vorgesehen:	80.000,00 €

VS LV:			
Beantragt 2011:	22.385,35 €	gezahlt:	11.189,00 €
Beantragt 2012:	16.390,00 €	vorgesehen:	11.000,00 €

Bürgerladen:			
Beantragt 2011:	52.290,00 €	gezahlt:	10.000,00 €
Beantragt 2012:	5.000,00 €	vorgesehen:	5.000,00 €

Bezuschusst wurden bislang Personal- und Sachkosten. Die Kürzungen erstrecken sich damit auf Personal- und Sachkosten.

3. Welche Begegnungsstätten werden mietfrei bzw. betriebskostenfrei gestellt?

Eine Antwort muss nachgereicht werden, da die Zusammenstellung einen erhöhten Zeitaufwand erfordert.

4. Gibt es Vorstellungen der Stadt Halle (Saale) zur Sicherung aller Begegnungsstätten und deren qualitative Leistungsangebote?

Innerhalb der Seniorenberichterstattung „Alt sein in Halle“ vom März 2010 wird empfohlen, die Begegnungsmöglichkeiten für Senioren bedarfsgerecht zu entwickeln. Die Sozialstruktur und die darauf abgestellte Infrastruktur hat sich im Lauf der letzten 20 Jahre geändert. Insbesondere die starke Verbesserung der Lebensverhältnisse (Wohnverhältnisse, gewerbliche Angebote für Reisen, Gastronomie, Freizeit und Kultur) der Senioren in unserer Gesellschaft führt zu einem Rückgang des Bedarfs an öffentlicher Förderung für diese Form der Unterstützung. Darüber hinaus, haben in den letzten Jahren auch Wohnungsgesellschaften Begegnungsmöglichkeiten geschaffen. Auch eine Reihe von Pflegeeinrichtungen bieten mittlerweile Serviceangebote zur Begegnung (z.B. Seniorencafés) an, die jetzt zum Teil die Funktion der Seniorenbegegnungsstätten übernehmen.

In Rahmen der Daseinsfürsorge ist die Stadt Halle auch weiterhin bemüht, mit Partnern wie Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, Wohnungsunternehmen und Trägern von Pflegeeinrichtungen neue Formen der Begegnungsmöglichkeiten planerisch zu entwickeln.

Tobias Kogge
Beigeordneter